

04.12.2009

## Europark soll aufgestuft werden

### Niedersächsischer Landtag entscheidet über Eintrag als Güterverkehrszentrum

Der Europark Coevorden-Emlichheim sollte im Landesraumordnungsprogramm als erstes grenzüberschreitendes Güterverkehrszentrum (GVZ) ausgewiesen werden. Das empfiehlt ein Gutachten einer Agentur aus Hannover, das die Bentheimer Eisenbahn AG in Auftrag gegeben hat. An den Kosten des Gutachtens beteiligten sich die Euregio mit Interreg-Mitteln, die Europark GmbH, die Samtgemeinde Emlichheim, die Gemeinde Coevorden sowie der Landkreis Grafschaft Bentheim.



is Emlichheim/Coevorden. Das grenzüberschreitende Gewerbegebiet Europark erfülle bereits jetzt die Voraussetzungen für eine Ausweisung zum Güterverkehrszentrum, stellt das Büro Logistic Network Consultants (LNC) in seinem Gutachten fest. Einer der Hauptgründe ist die gute Infrastruktur des Gewerbegebiets mit Anschluss an das niederländische Wasserstraßennetz, an Schiene und Straße. Eine Schlüsselposition nehme die Bentheimer Eisenbahn (BE) und die Betreiberin der Containerumschlaganlagen, Euroterminal Coevorden B.V., ein. Der GVZ-Eignungsuntersuchung war eine grenzüberschreitende Studie und Potenzialanalyse vorausgegangen.

Die Empfehlung der Gutachter zur Aufstufung des Europarks zu einem GVZ im Landesraumordnungsprogramm wird voraussichtlich im kommenden Jahr im Niedersächsischen Landtag entschieden. Von einer Ausweisung des Europarks zu einem Güterverkehrszentrum – dem ersten grenzüberschreitenden überhaupt – werden seitens der Betreiber deutliche Wachstumsimpulse sowohl für den Gewerbepark als auch für die damit verbundenen Transportunternehmen erwartet. „Aufgrund der erwarteten Zunahme des maritimen Containerverkehrs werden geeignete und leistungsstarke Hafen-Hinterlandverbindungen immer wichtiger“, ist der Vorstandsvorsitzende der Bentheimer Eisenbahn, Joachim Berends, überzeugt.

Wie Berends gestern berichtete, hat das Transportaufkommen vom und zum Europark nach einem durch die Weltwirtschaftskrise verursachten Rückgang wieder zugenommen. Nach seinen Angaben pendelt ein Containershuttle viermal pro Woche zwischen dem Seehafen Rotterdam und dem Europark sowie fünfmal pro Woche von und nach Ludwigshafen. Von dort aus werden über das Transportnetzwerk „Kombiverkehr 21“ europäische Wirtschaftszentren bedient. Damit sei der Europark nicht nur eine Schnittstelle zwischen dem Fern- und Nahverkehr, sondern auch eine leistungsfähige Schnittstelle zwischen Seeweg, Binnenschifffahrt, Schiene und Straße.

Nach Angaben der beiden Geschäftsführer der Europark GmbH, Ansgar Duling und Henk Meijer, war es seinerzeit richtig, logistikintensive Betriebe anzuwerben und den Europark mit Straßen-, Schienen- und Kanalanschluss auszustatten. Mittlerweile nutzen im Europark ansässige Betriebe die Anbindung an das Schienennetz der BE und haben einen eigenen Gleisanschluss auf ihrem Firmengelände gelegt. Kies-, Zement- und Mülltransporte per Zug ersetzen Transporte, die ansonsten per Lkw erfolgen würden. Vorgesehen ist, die Schieneninfrastruktur in den nächsten Entwicklungsphasen weiter auszubauen.

Partner auf beiden Seiten der Grenze haben nach Auffassung von Duling und Meijer die positive Entwicklung des Europarks und des Euroterminals vorangetrieben. Nun gelte es, hierauf aufbauend den Standort in seiner Funktion als Seehafenhinterlandstandort weiterzuentwickeln. Hieran knüpfen auch die niederländischen Gemeinden Emmen und Coevorden mit ihrem gemeinsamen Projekt „Dryport“ an. In den geplanten Anlagen sollen im Binnenland Aufgaben abgewickelt werden, wie sie sonst in den großen Seehäfen anfallen.